

SPORT

Wunstorf trifft das Tor nicht

Landesligist verliert gegen Aufsteiger Döhren mit 0:1

Fußball. Zuletzt hat Onur Köse, Trainer des 1. FC Wunstorf, immer wieder von einer Offensivflaute seiner Mannschaft gesprochen, denn sein Team erzielte in den vergangenen sechs Pflichtspielen nur sechs Treffer. In der siebten Partie des Landesligisten bestätigte sich die aktuelle Misere, der FC blieb sogar ohne eigenes Tor und hat sein Heimspiel gegen Niedersachsen Döhren mit 0:1 (0:0) verloren.

Trotz der Heimmiederlage gab es eine gute Nachricht: Marc Engelmann feierte sein Comeback. Der Torhüter hatte sich zu Saisonbeginn eine schwere Verletzung zugezogen. „Wir haben uns alle sehr für ihn gefreut. Es war nach acht Monaten sein erstes Spiel, dafür hat er es sehr gut gemacht“, sagte Köse.

Einmal musste der Keeper jedoch hinter sich greifen. Holger König traf für die Döhrener in der 81. Minute zum 0:1. Das Tor entstand aus einer Situation, „die ein Spiegelbild unserer aktuellen Lage ist“, sagte der FC-Coach. Bei einem Klärungsversuch am eigenen Strafraum schoss Denis Rosnowski seinen Mitspieler Daniel Stojanov an. Beim daraus resultierenden Eckball kam der Ball über Umwege zu König, der zum Siegtreffer vollendete. „Wir sind in einem Negativstrudel und müssen schauen, dass wir dort schnell rauskommen“, sagte Köse.

Dass derzeit nicht das Glück auf FC-Seite ist, zeigte sich beim Stand von 0:0 in einer Szene während der zweiten Halbzeit, als ein Schuss von Alban Shabani vom Innenposten zurück ins Feld sprang. „Ansonsten war ich von der zweiten Halbzeit enttäuscht, das war spielerisch zu wenig“, sagte Köse. Bereits vor der Pause besaßen die FC-Spieler Kim Kretschmann, Gandrya und Tugran Singin gute Gelegenheiten zur 1:0-Führung. Aber auch sie konnten die Wunstorfer Sturmflaute nicht beenden. **hg**

1. FC Wunstorf: Engelmann – Gandrya (82. Löhnig), Rosnowski, Dösemeci, Stojanov – Benecke, Degner (52. Diaco), Kayhan, Kutsi (52. Singin) – Kretschmann (64. Tiryaki), Shabani



Starker Auftritt: MTV-Spieler Arne Müller (hier beim Wurf im Spiel gegen HSG Plesse-Hardenberg) erzielt gegen Fallersleben wichtige Tore. FOTO: CHRISTIAN HANKE

Im Stile einer Spitzenmannschaft

Oberligist MTV Großenheidorn verteidigt Tabellenführung durch einen 33:29-Sieg beim VfB Fallersleben, muss dabei aber viel Gegenwehr brechen

Von Uwe Serreck

Handball. Das Kopf-an-Kopf-Rennen an der Tabellenspitze der Oberliga geht weiter. Während Handball Hannover-Burgwedel einen lockeren 30:17-Sieg in Hameln feierte, mussten sich die Männer des MTV Großenheidorn wesentlich mehr ins Zeug legen und die Gegenwehr der Gastgeber brechen, ehe der 33:29 (15:14)-Sieg beim VfB Fallersleben perfekt war, mit dem die Mannschaft von Stephan Lux die Tabellenführung verteidigte. „Es war das erwartete schwierige Spiel. Unter dem Strich war es aber ein verdienter Sieg“, sagte ein sichtlich erleichtert MTV-Trainer.

Obwohl er sein Team durch den beruflich bedingten Ausfall von Bastian Weiß umbauen musste – Jakob Appel rückte auf Linksaußen, Sven Bretz übernahm die rechte

Außenbahn –, diktierten die Gäste vom Steinhuder Meer von Beginn an die Partie. Die Abwehr machte die Räume eng, wobei vor allem VfB-Torjäger Bert Hartfiel kaum zum Zuge kam. Und nach Ballgewinnen drückten die Heidorner konsequent aufs Tempo.

Mika Ritter und Jakob Appel legten nach vier Minuten eine 2:0-Führung vor, die der MTV durch einen Hatrick von Appel auf 12:6 (18. Minute) ausbaute. Doch danach kippte das Spiel. „Wir können uns nicht weiter absetzen, weil wir technische Fehler machen und einige klare Chancen auslassen“, ärgerte sich Lux.

Mit einem 4:0-Lauf innerhalb von fünf Minuten waren die Gastgeber wieder auf Tuchfühlung und erzielten mit der Pausensirene sogar den Anschlusstreffer. In dieser Phase kam der MTV nicht mehr in sein



Wir hatten immer eine Antwort parat.

Stephan Lux,
Trainer des MTV Großenheidorn

Tempospiel und hatte Probleme im Positionsangriff. „Da merkt man, dass uns die Wurfgehalt aus dem Rückraum fehlt“, sagte Lux.

Der MTV-Coach reagierte und brachte nach Wiederaufbau im rechten Rückraum Arne Müller. Der hatte einen perfekten Einstand und holte mit seiner ersten Aktion einen Siebenmeter und eine Zeitstrafe he-

raus. Trotzdem blieb die Begegnung zunächst eng, denn in der 37. Minute erzielte der frühere Heidorner Kevin Ströh noch mal den Anschluss zum 17:18. Danach gewann der Spitzenreiter aber wieder Oberwasser. Müller traf zum 22:19 (41.) und erzielte acht Minuten vor Schluss den vorentscheidenden Treffer zum 28:24. „Wir hatten immer eine Antwort parat“, freute sich Lux. Fallersleben versuchte in der Schlussphase noch einmal alles, doch die Heidorner brachten den Erfolg im Stile einer Spitzenmannschaft über die Zeit und wurden danach von den mitgereisten MTV-Fans gefeiert.

MTV Großenheidorn: Wagner, Wernlein – Bausch (9 Tore/2 Siebenmeter), Appel (7), Nolte, Müller (beide 4), Luca Ritter (3), Mika Ritter, Hegyi (beide 2), Bretz (1), Pohl (1/1), Lippert, Kaellner, Cohrs

Nächster Sieg für Hagenburg

Schlusslicht gewinnt beim TSV Kolenfeld mit 3:1

Fußball. 18 Spiele lang musste der TSV Hagenburg auf den ersten Saisonsieg warten, am vergangenen Wochenende beim 5:1 gegen den TuS Harenberg ist es dann soweit gewesen. Einmal auf den Geschmack gekommen, legte die Mannschaft von Spielertrainer Michael Fitzner gleich nach und setzte sich beim TSV Kolenfeld mit 3:1 (1:0) durch.

„Jetzt profitieren wir davon, dass wir eine gute Vorbereitung hatten“, sagte Fitzner, dessen Team zunächst den Gastgeber die Initiative überließ. „Das war so geplant, denn die Kolenfelder haben das spielerisch bessere Team“, sagte der Hagenburger Trainer. Die Taktik ging auf. Nach einem Konter war Ulkem Kilic zur Stelle und traf nach einer Viertelstunde zum 0:1.

Nach dem Seitenwechsel investierten die Kolenfelder noch mehr und kamen durch Henry Palm verdient zum Ausgleich (62.). Die Hagenburger schafften es aber, gegen einen nun auf das Führungstor drängenden Gegner zurück in die Partie zu finden. „Da hat unsere Einstellung gestimmt, die war stark“, sagte Fitzner, der bei seinen Wechslen ein glückliches Händchen hatte. Zunächst brachte er sich selbst für Marvin Woelke in die Partie, fünf Minuten später kam Maximilian Lück für Philip Böttcher.

Beide neuen Spieler waren am erfolgreichen Ausgang für die Gäste maßgeblich beteiligt. Zunächst setzte sich Lück geschickt durch, seine Flanke erreichte Fitzner, der zum 1:2 ein-köpfte (69.). In der Schlussphase warfen die Kolenfelder alles nach vorn. Doch in der fünften Minute der Nachspielzeit legte Fitzner für Lück vor, der mit seinem Tor zum 1:3 für die Entscheidung sorgte. **hg**

TSV Kolenfeld: Kuhn – Sack, Grondy, Tautz, Petruk – Boser (79. Haßlöcher, Tieste (71. Dreier), Aycicek (71. Scholz), Palm – Mun (46. Frisch), Pape

TSV Hagenburg: Schulz – Wesemann, Bruns Nölke (74. Gallus), Täger, Fieberg., – Böttcher (68. Lück), Trepte, Meisel, Woelke (63. Fitzner) – Kilic (90. Hunte-mann)

Seelze und Gümmer tauschen die Plätze

Frauen des TTV 2015 vollbringen mit Meistertitel und Aufstieg in Oberliga Klubhistorisches / 4:6-Flut kostet TuS nach drei Saisons die Ligazugehörigkeit

Von Ole Rottmann

Tischtennis. Die Relegationsrunde zur Frauen-Oberliga geht im Mai ohne Beteiligung einer hiesigen Mannschaft über die Bühne. Was für den **TTV 2015 Seelze** eine richtig gute Nachricht ist, ist für den TuS Gümmer ein Grund zum Trauern.

Die Seelzerinnen haben sich von ihrem eingeschlagenen Weg zum Titel samt Aufstieg auch in der finalen Saisonpartie der Verbandsliga Süd nicht mehr abbringen lassen und den SV Emmerke II in weniger als zwei Stunden Spielzeit mit 8:1 bezwungen. Sieben ihrer acht Punkte holten die Gastgeberinnen in nur drei Sätzen. „Das war nicht besonders spannend, hat dafür aber unsere Nerven geschont“, sagte die lachende Kapitänin Lucy Icking, die doch noch rechtzeitig wieder gesund geworden war. Das Fehlen von Sarah Falczyk hingegen war sogar an diesem besonderen Tag zu verschmerzen. Seelzes Nummer drei hielt sich bei einem Workshop in Sachsen auf. „Für uns war es hauptsächlich Konzentrationssache, das Ding durchzuziehen“, sagte Icking. „Aber das haben wir gemacht.“



Gibt's Beistand von oben? Seelzes Ronja Gothe hofft beim Stand von 11:11 auf Hilfe von außerhalb.



Das macht richtig Spaß: TTV-2015-Kapitänin Lucy Icking genießt den Jubel mit dem Anhang.



Fehlt nicht mehr viel: Swantje Wenkel hat Sack und Pack dabei – und klatscht ab. FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Als die Seelzerinnen vor etlichen Zuschauern ihren ersten Satz verloren (Ronja Gothe gegen Franka Hübner) stand es schon 5:0 und der Korken der ersten Sektflasche konnte im Grunde schon mal gelockert werden. „Ronja konnte sich nach ihrer langen Pause noch nicht so auf ihren Rückhand-Topspin verlassen“, sagte Icking. Zum 11:5, 11:13, 13:11, 6:11, 11:5 reichte es aber auch ohne Topspin. Da die Nummer vier während ihrer fünf Durchgänge mittlerweile von

Icking überbunden worden war, blieb es Gothe vorbehalten, den Aufstiegsplatz zum 7:0 zu holen – bereits ein Remis hätte dem TTV 2015 gereicht. Swantje Wenkel ließ als Einzige noch einen Punkt liegen.

Durch ihre ungeschlagene Rückrunde und den Sprung in die fünfthöchste Spielklasse vollbrachten die Seelzerinnen Historisches. Eine Damenmannschaft aus Seelze habe noch nie in der Oberliga gespielt, betonte Icking stolz. „Nur unsere Herren waren da schon mal.“

Nach den Sommerferien wird sich das nun ändern. Einen Frauen-Verbandsligisten wird man in Seelze hingegen auch weiterhin sehen können. Denn auch die TTV-Reserve wurde in der Landesliga Meister und rückt nach. „In zwei Wochen ist eine gemeinsame Meisterfeier geplant“, sagte Icking. Und nun dürfte der Sekt wirklich geöffnet werden.

Kein Rechnen mehr nötig

Tristesse herrschte hingegen nur ein paar Kilometer weiter, wo der

TuS Gümmer durch seine 4:6-Heimniederlage gegen den PSV GW Hildesheim sämtliche Optionen verspielte, dem Abstieg im letzten Moment doch noch von der Schippe zu springen. Nach drei Oberliga-Spielen geht es für den TuS nun also zurück in die Verbandsliga. Personell seien dennoch keinerlei Veränderungen geplant, verriet Team-sprecherin Annina Heyde bereits.

Bereits beim 1:5-Rückstand nach dem ersten Einzeldurchgang (nur das Doppel Julia Brandt/Judith Gu-

retzki hatte bis dato mit 11:7, 8:11, 10:12, 12:10, 12:10 einen sehr umkämpften Punkt geholt) waren die Würfel im Grunde bereits gefallen. Erst danach berappelte sich der TuS etwas. Der Druck war nun weg, „es lief dann viel entspannter“, so Heyde. Drei der vier abschließenden Einzel gingen an den Tabellenletzten. Heyde bezwang im Spitzeneinzel die starke Jessica Böhm in nur drei Sätzen. Svenja Kruse siegte nach Abwehr dreier Matchbälle und 0:2-Satzrückstand mit 7:11, 4:11, 13:11, 11:7, 11:6 gegen Lea Hoffmann. Und Judith Guretzki bestätigte ihre aktuell gute Form mit einem Sieg in der Verlängerung des Abschlussdurchgangs gegen Franziska Kemper.

Symptomatisch sei das 4:6, fand Heyde. Denn es war das Standardergebnis ihrer Mannschaft in dieser Saison – gleich sechs der 13 Niederlagen endeten mit diesem knappen Ergebnis. Dennoch grämte sich Heyde nicht zu sehr: „Es ist in Ordnung. Wir sind fein damit. Als wir gesehen haben, dass Hildesheim mit Nummer eins und zwei da ist, wussten wir schon, dass die Erfolgsaussichten nicht allzu groß sind.“